

Drei Lieder von Heinrich Heine.

„Ich lieb' eine Blume.“

Sehr zart.

Wilh. Stenhammer, Op. 17.

Singstimme.

1.

Pianoforte.

Ich lieb' ei-ne Blu-me, doch weiß ich nicht wel-che;

das macht mir Schmerz. Ich schau' in al-le

Blu-men-ke-l-che, und such' ein Herz. Es

duf-ten die Blu-men im A-bendschei-ne, die Nach-ti-gall

sempre molto dolce

dolcissimo

schlägt. Ich such' ein Herz, so schön wie das mei - ne,

dim.

so schön be - wegt. Die Nach - tigall

dolce *dolcissimo*

schlägt, und ich ver - ste - he den sü - ßen Ge - sang; uns

bei - den ist so bang und we - he, so weh' und

bang.

dim. *pp*

„Ein Fichtenbaum steht einsam.“

Langsam. *sotto voce*

Ein Fich - ten - baum steht ein - sam im Nor - den

2. *p molto*

auf kah - ler Höh'. Ihn schlä - fert; mit wei - ßer Dec - ke um -

hül - len ihn Eis und Schnee. Er

cresc. *mf* *p* *dim.* *pp*

träumt von ei - ner Pal - - me, die fern im

cresc. *f* *dim.* *p*

Mor - gen - land, ein - sam und schwei - gend trau - ert

p molto

auf bren - nen - der Fel - sen - wand. Ein Fich - ten - baum steht

fz *pp*

ein - sam im Nor - den auf kah - ler Höh'.

ppp

„Sie liebten sich beide.“

Etwas bewegt, zart.

3. *p molto*

Sie liebten sich beide, doch keiner

wollt' es dem andern gestehn; Sie sahen sich

p molto

an so feindlich und wollten vor Liebe vergehn.

Sie trennten sich endlich und sahn sich nur noch zu -

cresc. *espress. dim.*

wei - len im Traum; Sie wa-ren längst ge - stor - -

p molto

ben und wuß - ten es sel - ber kaum. Sie

dim. *pp*

lieb - ten sich bei - - - de, sie lieb - -

pp

- - ten, lieb - - - ten sich.

morendo

dim. e poco rit. *ppp*